1500 Starter beim Löwenlauf motivieren die Macher

Leichtathletik: Bilanz nach der 40. Auflage fällt rundum positiv aus – Beste Teilnahme seit den Absagen während der Corona-Pandemie

Von Marco Rosbach

Hachenburg. Ein Jahr ist es her, da meinte Kevin Walterschen zur positiven Entwicklung der Teilnehmerzahlen beim Hachenburger Löwenlauf: „Wir können zufrieden sein, nach der Corona-Zeit setzt sich das Wachstum fort." Mit Blick zurück merkte er damals an, dass man „früher schon mal bei 2000 Läufern" gelegen habe, erkannte aber zugleich, dass es durchaus von Vorteil sei, „wenn wir in der Region um die 1000 liegen. Das bekommt man dann doch ein bisschen leichter gewuppt." Was der Organisator von der ausrichtenden DJK Marienstatt da nicht ahnen konnte: Zur 40. Auflage explodierten die Zahlen förmlich, es schien, als wolle jeder den runden Geburtstag des Löwenlaufs mitfeiern.

„Wir hatten einen sehr erfolgreichen Lauf", bilanzierte Walterschen zufrieden. Das Wetter habe gehalten, während es „gefühlt rund um Hachenburg überall Regen" gab. „ Nur bei uns war es den ganzen Tag trocken. Das war schon mal die halbe Miete für einen tollen Jubiläumslauf." Mehr noch als die äußeren Bedingungen erfreute Walterschen und sein Organisationsteam aber die außergewöhnliche Resonanz. „Wir hatten einen neuen Teilnehmerrekord nach Corona", sagte er und rechnete vor, wie sich „ziemlich genau 1500 Läufer" zusammensetzten. Zu jeweils rund 300 Läufern über 6,3 und 10,5 Kilometer kamen beachtliche 358 Halbmarathon-Starter. „Und dann hatten wir 532 Bambini, so viele wie lange nicht mehr", ergänzte Walterschen. „Entsprechend groß war das Gewusel auf der Strecke."

Strahlende Gesichter gab es bei der 40. Auflage des Hachenburger Löwenlaufs auf der Strecke genauso wie hinter den Kulissen. Die Teilnehmerzahl lag so hoch wie lange nicht, doch auch an Unterstützung mangelte es nicht. Foto: Volker Horz

Trotz der deutlich gestiegenen Teilnehmerzahl habe „alles reibungslos geklappt", bilanzierte der Orga-Chef. „Ich glaube, alle waren sehr, sehr zufrieden. Wir konnten auch noch weitere Helfer organisieren, weil uns einige im Vorfeld proaktiv angesprochen haben, ob sie uns irgendwie noch unterstützen können. Somit hatten wir das erste Mal seit einigen Jahren keine Not, was Helfer betrifft, und sind wirklich gut paratgekommen." Der Zuspruch seitens der Aktiven und die Unterstützung durch Freiwillige zeige, dass der Löwenlauf auch über die Läuferszene hinaus bei Menschen ankomme. „Es haben uns Helfer unterstützt, die mit dem Laufen eigentlich gar nichts zu tun haben", so Walterschen.

Für einen, ohne den all dies undenkbar wäre, gab es eine besondere Ehrung. „Im Rahmen des Jubiläums haben wir Hans-Jörg Sievers hochleben lassen. Denn er ist nicht nur der Gründer des Löwenlaufs, der sich vor 40 Jahren mal überlegt hat, diesen Lauf zu etablieren, sondern auch der einzige, der seitdem kontinuierlich dabei ist", würdigte Walterschen seinen Vorgänger als „Urgestein des Löwenlaufs", das man entsprechend gefeiert und beschenkt habe. „Er hat schon angedroht, dass er uns auf jeden Fall noch zehn Jahre erhalten bleiben will", ergänzte Walterschen augenzwinkernd. „Und wir wären natürlich auch alle froh, wenn das so wäre." Die nächste Gelegenheit, sich um den Löwenlauf verdient zu machen, bietet sich Walterschen, Sievers und allen Helfern bei der 41. Auflage am 16. Oktober 2027.

Jürgen Alzen fährt nach Dreher in der Eifel auf das Treppchen

Motorsport: Bei den Regenrennen sind zwei Betzdorfer Protagonisten am Start

Von Jürgen Augst

Nürburgring. Das Finale der Speial Tourenwagen Trophy (STT) im Rahmen des ADAC Racing Weekend auf dem Nürburgring nutzte der Betzdorfer Jürgen Alzen mit Partner Timo Scheibner (Frankfurt) um ihren BMW M4 GT3 nach dem schweren Unfall beim Rennen in der P9-Challenge in Most im August des Jahres nach dem Wiederaufbau einem Test unter Rennbedingungen zu unterziehen.

Die sechste und finale Runde der Serie auf dem 5,148 Kilometer langen Grand Prix-Kurs des Eifelkurses wurde mit einigen Zeitverzögerungen am Samstag, aufgrund einer riesigen Ölspur, die Aktionen auf der Strecke verhinderte und einige Änderungen im Zeitplan der Veranstaltung erforderlich machten, beherrscht. Für die Akteure auf der Strecke bei denen der Betzdorfer Teamchef mit seinem Frankfurter Partner mit der Pole Position für die beiden 40-minütigen Rennen am Sonntag, die einwandfreie Funktion des Renngerätes bewies, aber auch der ebenfalls aus Betzdorf kommende Jürgen Hemker mit seinem Audi R8 LMS GT4, die heimischen Farben vertraten, änderte sich dadurch der Renntag. Anstatt Samstag und Sonntag jeweils ein Qualifying und ein Rennen mit einer Distanz von 40 Minuten zu absolvieren, wurden die Trainingszeiten zusammengefasst und die Rennen mussten beide am Sonntag bewältig werden.

Von der Pole Position gestartet, bestimmte Timo Scheibner im 'Jürgen Alzen Motorsport' BMW das erste Rennen souverän von der Spitze weg. Auch den Pflichtboxenstopp absolvierte die Truppe perfekt und der Frankfurter konnte seinen Vorsprung in der zweiten Rennhälfte weiter ausbauen und als Sieger das Rennen beenden. Das zweite Rennen des Tages nahm dann der Betzdorfer Teamchef höchstpersönlich in Angriff. War es am Mittag noch trocken, öffnete der Eifelhimmel am Nachmittag seine Schleusen und Rennen zwei wurde als Regenrennen durchgeführt. Ebenfalls von der besten Startposition ins Rennen gestartet, lieferte sich der Betzdorfer Routinier in der ersten Rennhälfte einen spannenden Kampf um die Führung mit vielen Positionswechseln an der Spitze des Feldes. Kurz vor dem Pflichtboxenstopp drehte sich der BMW-Pilot ohne jeden Kontakt auf der nassen Strecke und verlor wertvolle Zeit. Nachdem alle Boxenstopps erledigt waren, zeigte das Klassement den Betzdorfer im schwarzen H&R-BMW mit der Nummer 13 auf Position drei. Diese Position brachte Jürgen Alzen auch sicher ins Ziel und holte für sich den Platz auf dem Treppchen.

Ebenfalls aus Betzdorf kommt Jürgen Hemker, der mit seinem Audi R8 LMS GT4 zu den Stammstartern der STT zählt. Der Pilot aus der Division zwei des Championats konnte das erste Rennen von Divisionsrang 5 und Gesamtposition 12 aus in Angriff nehmen. Als Solist unterwegs beendete er das Rennen auf Gesamtrang elf, was Divisionsposition vier bedeutete. Im zweiten Rennen des Tages war der Audi Pilot nicht mehr am Start.

War es am Mittag beim ersten Rennen des STT-Finales auf dem Nürburgring noch trocken, musste Jürgen Alzen im zweiten Renndurchgang die Wassertauglichkeit seines BMW M4 GT3 unter Beweis stellen. Foto: Jürgen Augst/by.Jogi

Der Weg bis ins Finale wird ausgelost

Fußball-Rheinlandpokal: VfB Wissen ist als einer von fünf Bezirksligisten noch dabei

Von Sina Ternis

Koblenz. 16 Mannschaften sind noch im Topf, wenn am Donnerstagabend (18.30 Uhr, der Fußballverband Rheinland überträgt live) nicht nur das Achtelfinale, sondern der komplette Weg ins Finale des Fußball-Rheinlandpokals ausgelost wird. Gab es bis zur Runde drei noch drei regionale Töpfe – Ost, Mitte und West – wird das dieses Mal anders sein: Alle Teams, unabhängig von Ligazugehörigkeit und regionalen Aspekten, kommen in einen großen Lostopf, was zwar zu weiten Fahrtstrecken, aber eben auch zu attraktiven Paarungen führen kann.

Noch mit dabei sind folgende Teams: der **Regionalligist** Eintracht Trier, die **Oberligisten** FV Engers, TuS Koblenz, FC Rot-Weiss Koblenz und Sportfreunde Eisbachtal, die **Rheinlandligisten** SG 2000 Mülheim-Kärlich, FV Morbach, FC Bitburg, FSV Trier-Tarforst, SG 99 Andernach und Spvgg EGC Wirges, die **Bezirksligisten** FSV Salmrohr (West), VfB Wissen, SG Rennerod (beide Ost), FC Metternich, SV Anadolu Spor Koblenz (beide Mitte).

Die Achtelfinals sind für Mittwoch, 4. November, die Viertelfinals für Mittwoch, 3. März 2027, die Halbfinals für Mittwoch, 7. April 2027, terminiert und das Finale findet im Zuge des großen Finaltags der Amateure am Samstag, 29. Mai 2027, vor dem DFB-Pokalfinale statt.

Im vergangenen Jahr standen sich da Eintracht Trier und die TuS Koblenz im Trierer Moselstadion gegenüber – beide sind auch jetzt noch im Lostopf – und beide wissen, genau wie alle anderen Teams, ab Donnerstagabend, wie ihr möglicher Weg ins Finale aussehen wird.

Lisa Stengl wird Vize-Europameister

Motorsport: Co-Pilotin aus Eichen verpasst in San Remo nur knapp die Goldmedaille

Von Jürgen Augst

San Remo/Italien. Die „Rallye Sanremo Storico 2026" bildete am Wochenende die perfekte Bühne für das Finale der FIA-European Historic Rallye Championship (EHRC), die an der Mittelmeerküste in Italien ausgetragen wurde. Die zehn Wertungsprüfungen über 151,37 Kilometer, die es an den zwei Finaltagen der Europameisterschaft für historische Rallye-Fahrzeuge zu bewältigen galt und die über eine Gesamtdistanz von 464,23 Kilometer führte, bot mit insgesamt 37 Teams noch einmal ein imposantes Teilnehmerfeld. Als Tabellenführer der Gruppe 3 reisten Lisa Stengl aus Eichen und Matthias Karlowski (Lünen) mit ihrem Opel Ascona 400 nach Italien und hofften dort den Titel in ihrer Gruppe in trockene Tücher bringen zu können.

Allerdings musste auf der finalen Veranstaltung wirklich alles für das deutsche Duo passen, um gegen den Titelfavoriten aus Großbritannien noch eine Titelchance zu haben. Auf den zehn Prüfungen rund um das Rallye-Zentrum in San Remo konnte sich das deutsche Opel-Duo nach den Motorproblemen bei der Rallye Elba am Finalwochenende frei von jeglichen technischen Problemen ganz auf die anspruchsvollen und schnellen Strecken der Traditionsveranstaltungen konzentrieren.

Die Prüfungen an der Algarve verziehen keine Fehler und deswegen waren die Teams darauf angewiesen, sauber zu fahren und nach Möglichkeit schnell in den nötigen Rallye-Fluss zu kommen. Auf den Prüfungen mit bis zu 25 WP-Kilometern reihte sich oft Kurve an Kurve und es gab kaum Erholungsphasen. Der Opel Ascona 400, der von der Mannschaft von „Knöbel Motorsport" aus Rheda-Wiedenbrück vorbereitet worden war, zeigte von Anfang an keinerlei technischen Gebrechen. Das Team hatte auch die Probleme mit dem immer wieder abspringenden Keilriemen, der auf den vorherigen Veranstaltungen immer wieder viel Zeit gekostet hatte, gelöst.

So konnte Matthias Karlowski mit seiner Eichener Co-Pilotin den Druck auf den britischen Kontrahenten in der Gruppe 3 aufrecht erhalten. Da das Ford-Team von der Insel jedoch die Klasse und auch die Gruppenwertung gewannen, das Opel-Duo neben dem Klassenerfolg „nur" einen zweiten Gruppenrang entgegensetzen konnten, ging der Titel in der FIA-EHRC-Gruppe 3 nach zwei spannenden Rallyetagen knapp nach England. Für das Duo Karlowski/Stengl blieb am Ende der Titel der Vize-Europameister der Gruppe 3 in der EHRC. „Es war eine spannende Rallye in Italien", resümierte die schnelle Rallye-Amazone. „Das Auto lief problemlos, das Team hat fantastische Arbeit geleistet, wir haben keine großen Fehler erlaubt und konnten schnelle Prüfungszeiten erreichen. Also sind wir auch mit dem Ergebnis zufrieden." Neben dem Sieg in der Klasse 3C und Rang zwei in der Gruppe 3 nahm das Opel-Duo Gesamtrang 10 von der Rallye San Remo mit nach Hause.

Lisa Stengl (ganz links) und ihre Mannschaft feierten die Vize-Europameisterschaft in der Gruppe 3 der FIA-EHRC nach einer staken Rallye San Remo in Italien. Foto: Jürgen Augst/by.Jogi